

**WEIHNACHTSGRUSS**

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit,  
einmal innezuhalten  
sowie eine Zeit,  
um vielleicht neue Ziele anzusteuern.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern  
des Vereins eifellicht e.v.  
**frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2013.**

Wir würden uns freuen, wenn Sie auch zukünftig  
unsere Aktivitäten unterstützen würden.

**IMPRESSUM**

**eifellicht e.v.**

In der Dell 2  
54568 Gerolstein  
Tel. + Fax: 06591-982816  
www.eifellicht.de  
post@eifellicht.de



Auflage: 300 Stück

**Redaktion:**  
Alfred Cornesse  
Ewald Hoffmann  
Annika Haas  
Stefanie Lorig

**Spendenkonten:**

Kreissparkasse Vulkaneifel  
Volksbank Eifel Mitte e.G.

BLZ 586 512 40  
BLZ 586 915 00

Konto-Nr. 32 060  
Konto-Nr. 686 5603

**eifellicht informiert**



**Dezember 2012**

*In dieser Ausgabe:*

23. Hilfsgütertransport	2-4
Brieffreundschaften	5
Hilfsaktionen seit 1991	6
außerordentliche Mitgliederversammlung	7
Weihnachtsgruß	8



**Hilfe, die ankommt!**

## BERICHT ÜBER DEN 23. HILFSGÜTERTRANSPORT

### „Ein Kampf gegen die Zeit“

Trotz tagelanger Wartezeit und widriger Zollformalitäten bringt eifellicht e.v. seinen 23. Hilfsgütertransport erfolgreich ans Ziel.

Als sich das Team von eifellicht (Ewald Hoffmann, Manfred Böttcher, Herbert Hermes, Felix Rickal, Johann Löwen, Reiner Dienhart, Friedhelm Kribs, Gerd Jaeger und Alfred Cornesse) in den Abendstunden des 27. Septembers mit drei prallvoll geladenen Sattelzügen und dem Begleitfahrzeug auf den Weg nach Smolensk machen, sind sie noch sehr guter Dinge. Die Ladung entspricht, bis auf einige Kleinigkeiten, genau den Ladelisten. Freundschaftspakete, Bier für die Feuerwehr und Aids-Prüfung für einzelne Hilfsbedürftige sind nicht mit dabei, da dieses bei den letzten Transporten zu Schwierigkeiten geführt hatte. Schuhe sind neben der Bekleidung und der Bettwäsche getrennt wie immer in kg angegeben. „Wir fahren so sauber wie noch nie.“



Ladung für Seniorenheim Zhukovskij  
ca. 560 Personen

Die ersten 2000 Kilometer quer durch Deutschland, Polen, Litauen und Lettland bis zur russischen Grenze verlaufen reibungslos und zügig. Noch ahnt keiner, dass am Zoll, an der Grenze, aber auch in Smolensk alles anders als bei den vorherigen Transporten geregelt ist. Ca. 10 km vor der Grenze steht ein Posten, bei dem man sich eine Abfertigungsnummer für die Zollabfertigung holen kann. Die erste Frage, wie viele Fahrzeuge denn vor dem Hilfsgütertransport auf die Verzollung warten, wird mit ca. 500 beantwortet (Wartezeit ca. 24 Stunden). Die zweite Frage, dass ein Hilfsgütertransport doch Vorrang hätte, wird nach einem Telefonat mit dem Schichtführer am Zoll, wohl-bemerkt noch Lettland (EU-Außengrenze), mit nein beantwortet. Auf einem der großen Parkplätze vor dem Zoll angekommen, versucht Johann das Glück direkt bei den Zöllnern erneut - leider auch dieses Mal ohne Erfolg. Die Mannschaft setzt sich zusammen und berät darüber, ob es noch Sinn macht, die Reise fortzusetzen oder ob man umkehren sollte. Nach einiger Diskussion und in dem Bewusstsein, wenn man in den Zollhof



Diskussion über die Weiterfahrt

## AUßERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### 16.11.12

### eifellicht-Mitglieder beraten über die Zukunft der Hilfsgütertransporte

Der Vorstand von eifellicht e.v. hatte für den 16.11.12 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Gasthaus Zur Post nach Büdesheim geladen. Die enormen Schwierigkeiten des 23. Hilfsgütertransportes waren Anlass, über weitere Hilfsgütertransporte zu diskutieren. Vorsitzender Alfred Cornesse erläuterte anfangs noch einmal die, wie er sagte, nicht mehr von freiwilligen, ehrenamtlichen Helfern zu leistenden Anforderungen eines Hilfsgütertransportes über die Grenzen der EU hinaus in die Russische Föderation. Obwohl alle großes Bedauern darüber äußerten, dass der nun doch über 20-jährige Kontakt zu dem Smolensker Gebiet, die vielen freundschaftlichen Beziehungen, die aufgebaut wurden und diejenigen, die der Hilfe doch dringend bedürfen, darunter leiden, beschloss die Versammlung mit großer Mehrheit, dass es dem Verein eifellicht unmöglich ist, so weiter zu verfahren, solange es diese Grenz- und Zollbestimmungen für Hilfsgütertransporte noch gibt. Die Kontakte auf kultureller Ebene sollten doch möglichst noch weiter erhalten bleiben.

Die anschließende Aussprache machte jedoch schnell deutlich, dass die Mitglieder auch weiterhin Hilfsgütertransporte als eine Hauptaufgabe des Vereins sehen. In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 31.03.12 war bereits über andere Ziele diskutiert worden. Damals standen im Fokus die Stadt Klaipeda in Litauen sowie das Land Rumänien. Beide Länder sind Mitglieder der EU und somit

gibt es hier freien Warenverkehr. Dies bedeutet, dass man sich den Bedürfnissen der dortigen Einrichtungen anpassen kann, keine Anmeldungen der Waren nötig ist und es auch keine Bestimmungen und Kontrollen gibt. Die Meinung, dass die Lebensverhältnisse in Rumänien allgemein ungleich schwieriger eingeschätzt werden, vor allem im Ostteil des Landes, führte dazu, dass sich wiederum die große Mehrheit der Versammlung dazu entschied, Kontakte zu Städten in Rumänien zu suchen. Ferner war die Versammlung der Meinung, dass man sich mit Organisationen, die bekannt sind und schon länger Kontakte zu Rumänien halten, beraten sollte, jedoch unabhängig und in der von eifellicht e.v. erfolgreich praktizierten Weise der vergangenen Jahre weiter verfahren wolle. Dies bedeutet bei Kontaktaufnahme die Wünsche von eifellicht e.v. nach kompetenten Partnern im Sozialwesen, Sicherheitswesen (Feuerwehr und/oder Polizei) und einer deutschsprachigen Schule einzufordern und im Gegenzug Hilfsgütertransporte in der von eifellicht e.v. praktizierten Form, Jugend- und Kulturaustausch sowie gegenseitige Besuche im Sinne der Völkerverständigung anzubieten.

Für den Frühsommer 2013 ist eine erste Fahrt zur Kontaktaufnahme evtl. auch ein Hilfsgütertransport im kleinen Rahmen als wünschenswert beschlossen worden.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde beschlossen, dass die Aktivitäten des Vereins eifellicht e.v. in gewohnter Form weitergeführt werden.

## HILFSAKTIONEN SEIT 1991 - RUSSLAND

- 23 Hilfsgütertransporte in das Gebiet Smolensk, wobei insgesamt ca. 1050 Tonnen Hilfsgüter überbracht wurden
- Lebensmitteleinkauf in Russland für 62.000 € seit 2009
- zwei Ferienaufenthalte russischer Heimkinder wurden organisiert und durchgeführt (1991 und 1996)
- ein zweiwöchiger Studien- und Ferienaufenthalt für zwanzig russische Studenten und Studentinnen wurde durchgeführt (1998)
- dreimonatiges Praktikum für einen Zahnarzt in Deutschland
- dreimonatiges Praktikum für eine Lektorin der SHU im Bereich Tourismus
- Waschstraße für das Schulinternat Jarzewo (2005)
- Waschstraße für das Krankenhaus in Glinka (2009)
- Schulbücher für das Schulinternat Jarzewo
- Einrichtungsgegenstände für die Mensa im Schulinternat Jarzewo (2012)
- Rehawagen für die an der Angelmann-Krankheit leidende Ane (2004)
- Spenden zur ärztlichen Behandlung von Nikita, Leukämie (2004)
- Spenden zur ärztlichen Behandlung von Eugenia, Tumor (2012)
- Hebelift für das Seniorenheim in Kardymowo
- physiotherapeutisches Sportgerät für das Kinderheim Titowshina
- Einrichtungsgegenstände für ein Heim für autistische Kinder (2012)
- Spielgeräte für das Kinderheim in Grasny Bor (2012)

Darüber hinaus wurden Personen und Projekte in Deutschland mit über 50.000 € unterstützt.

einfährt, es nicht mehr so einfach eine Möglichkeit zur Rückfahrt geben wird und es dann nur noch nach vorne gehen kann. Man entschließt sich zur Weiterfahrt.

Nach ca. 24 Stunden erfolgt dann die eigentliche Verzollung, wo auch einiges anders ist. Eine neue Anerkennung als Hilfsgütertransport fehlt. Die Schuhe dürfen nicht wie in den Jahren zuvor in kg sondern müssen in Stück angegeben werden. Die Sicherheitsdatenblätter der Hersteller von Wasch- und Körperpflege-mitteln genügen nicht mehr. Es müssen in Russland genehmigte Dokumente in russisch sein usw. Nach endlosen insgesamt 55 Stunden und Ausgaben von ca. 3000 € für Umschreibgebühren, nicht wieder zu erstattende Sicherheitsleistungen (mit Entlohnung der Begleitpersonen) und einiges mehr kann der Convoi - angekommen Samstag Vormittag - am Montag Abend, ausgestattet mit russischen Zollplomben die Grenze verlassen. Die nun noch vor ihnen liegenden knapp 400 km (schlechte Landstraße) können wiederum ohne Probleme gemeistert werden. Am Dienstag um 4:30 Uhr Ortszeit erreichen sie den Zollhof in Smolensk. Gegen 7 Uhr sind hier diverse Zollpapiere erledigt. Schnell ins Hotel, unter die Dusche und wieder zurück, denn um 9 Uhr soll sich das Team hier mit den Leitern vom Sozialamt und den Leitern der Heime treffen um die hiesigen Formalitäten zu erledigen und anschließend wenigstens noch zwei der Einrichtungen anfahren und abladen. Und wieder ist alles komplizierter und nicht mehr zu handhaben. In den vergangenen Jahren durfte der komplette Transport am Zollamt in der Stadt Smo-

lensk abgefertigt werden, Nun wird lediglich das Seniorenheim Zhukowskij bearbeitet. Die anderen fünf Teilladungen werden an vier anderen zuständigen Gebiets-Zollämtern in verschiedenen Städten bearbeitet und überall müssen hierzu die LKWs mit den einzelnen Ladungen vorfahren.



*Zollamt in Smolensk*

Dienstags um 13:30 Uhr startet der erste LKW vom Zollhof Smolensk in Richtung Duchowschina. Gegen 15:30 Uhr darf der zweite LKW abfahren und beliefert das Seniorenheim Zhukowskij. Alle Abladungen erfolgen unter Aufsicht eines Zollbeamten. Nach einem vom Sozialamt organisierten Abendessen erreicht das Team gegen Mitternacht das Hotel.

Gegen 9 Uhr verlassen alle wieder das Hotel, um sich anschließend zur Belieferung der Sozialstation Schumjatschi (Zollamt in der Nähe der Ukrainischen Grenze) zum einen und der Sozialstation Rudnja (Zollamt in der Nähe der Weißrussischen Grenze), Seniorenheim Demidow und Kinderheim Titowchina (Zollamt außerhalb der Stadt Smolensk) zum anderen, wieder zu trennen. Dabei

kommt es an jedem Zollamt noch zu Wartezeiten von 2 bis 4 Stunden und es sind dadurch bedingt ca. 300 km zusätzlich zu fahren.

Die letzte Gruppe kommt dann am Donnerstag früh um 4 Uhr im Hotel wieder an. Um 9 Uhr wird mit dem Sozialamt die Liste der eingekauften Lebensmittel kontrolliert und diese durch Aushändigung des dafür vorgesehenen Geldes beglichen. Anschließend gibt es ein Treffen mit der Leiterin des Kinderheimes für Autistische Kinder, das aus zeitlichen Gründen nicht mehr besucht werden kann. Ebenso wird der Leiterin des Kinderheimes in Grasný Bor das für sie zugedachte Geld übergeben.

Donnerstag 12 Uhr mittags sind sechs Einrichtungen mit den vorhergesehenen Waren beliefert, drei Kinderheime haben ihre zugesagten Mittel zu den einzelnen Projekten erhalten. Das Vorhaben von eifellicht e.v., der 23. Hilfsgütertransport ist vor Ort vollständig abgeschlossen. „Keiner hat noch daran geglaubt!“ Die Mannschaft nimmt eine vierstündige Auszeit. Sie treffen sich zu einem gemeinsamen Mittagessen, besuchen kurz die Kathedrale und den Markt in Smolensk. Gegen 17 Uhr wird die Heimreise in die Eifel angetreten. Eine stille Abfahrt, denn jeder weiß im Geheimen, dass es unter diesen Umständen keine Widerkehr mit einem Hilfsgütertransport geben kann.

Die Heimreise gestaltet sich in der selben Weise wie die Hinfahrt. Fahrtechnisch ohne jedes Problem, doch der Grenzübertritt wird wieder zur großen Geduldsprobe. Der Convoi muss sich an eine 8 km lange LKW-Schlange anschließen und benötigt für den gesamten Grenzübertritt wiederum 40 Stunden.



8 km Rückstau vor der Grenze



Durch all diese Umstände kann die geplante Ankunftszeit in der Eifel, Samstag Nachmittag nicht gehalten werden und der Convoi kommt am Montag morgen um 1 Uhr auf dem Speditionshof von Felix Rickal in Rockeskyll an. Am selben Tag werden die Fahrzeuge gereinigt, alle Utensilien einer solchen Reise wieder zurück gebracht und auch die zur Verfügung gestellten Fahrzeuge wieder zu ihren Standorten überführt.

An dieser Stelle gebührt dem eifellicht-Team, das den 23. Hilfsgütertransport in das Gebiet Smolensk/Russland begleitet hat für seine Geduld, sein verantwortungsvolles Handeln und die enorme Leistung vor Ort in Smolensk große Anerkennung.

Alfred Cornesse

## KINDER AUS JARZEWO WÜRDEN SICH ÜBER BRIEFKONTAKTE FREUEN



Anlässlich unseres letzten Besuches bei den Kindern im Schulinternat Jarzewo wurden uns von den Kindern im Alter zwischen 7 und 17 Jahren ca. 50 selbstgestaltete Briefe und Karten übergeben. Die Kinder würden sich über Kontakte Gleichaltriger aus unserer Region sehr freuen.

Bei Interesse wendet euch bitte an eifellicht e.v. unter der auf der letzten Seite angegebenen Adresse.